

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Jesus spricht: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Lukas 6,36

Das kalte Herz – so heißt ein Märchen von Wilhelm Hauff. Sein Inhalt ist schnell erzählt: Ein armer Mann, ein Köhler, ist unzufrieden mit seinem Schicksal. Er möchte reich und angesehen sein. Ein guter Waldgeist verspricht ihm zu helfen, aber als er sieht, dass die Wünsche des Köhlers unsinnig sind, versagt er sich. Da bietet sich ihm plötzlich eine neue Möglichkeit. Der Holländermichel, ein böser Geist bietet ihm an, sein Herz gegen eines aus Stein auszutauschen. Dafür bekommt er so viel Geld, wie er will. Unser Mann überlegt nicht lang und willigt in den Tausch ein. Aber er kann sich, da er nun kein lebendiges Herz mehr hat, an nichts mehr freuen. Er wird raffgierig, geizig und unbarmherzig. Kein Bettler darf bei ihm auf ein Stück Brot hoffen. Selbst seiner Mutter gegenüber ist er abweisend und kalt. Im Streit mit seiner Frau, die einem Armen dennoch etwas gegeben hat, erschlägt er sie. Nun ist er doch entsetzt über sich und durch einen Trick gelingt es ihm, sein Herz zurückzubekommen. Und es fügt sich alles zum Guten, seine Frau kommt wieder zum Leben und mit seinen Kindern lebt er arm, aber glücklich. Ein Märchen halt. Aber es hat schon einen tieferen Sinn, den es zu bedenken gilt. Die Jahreslosung für 2021 ist mehr als ein guter Wunsch fürs neue Jahr, sie ist eine Aufforderung und ein Versprechen zugleich. Jesus sagt: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ Eine Aufforderung ist dieser Satz. Weil es darum geht, wie wir dieses Jahr leben wollen. Ob wir unser Herz beim anderen haben – das heißt barmherzig wörtlich: beim anderen das Herz haben. Werden wir unser Herz bei anderen haben oder nur bei uns selbst? Und haben wir es wirklich bei uns? Werden wir barmherzig mit uns selbst und unseren Fehlern sein? Eine Aufforderung ist dieser Satz und zugleich ein Versprechen: Dass es einen gibt, der barmherzig ist. Der sein Herz bei uns hat: Der Vater. Gott selbst. Wir brauchen Barmherzigkeit, weil das Leben ist, wie es ist. Wenn Jesus so deutlich von Barmherzigkeit spricht, dann weiß er, wie das Leben ist. Das unsere Welt Barmherzigkeit braucht. Das wir nicht Barmherzigkeit erwarten können, sondern Härte. Und vielleicht sind wir nicht einmal mit uns selbst barmherzig. Weil wir

uns manche Fehler nicht verzeihen. Weil wir enttäuscht sind über uns selbst. Oder vielleicht sitzt manche Enttäuschung über andere Menschen auch so tief, dass wir nicht barmherzig sein können. Vielleicht brauchen wir nur an diesen einen Menschen zu denken, und schon ist alles wieder da an Schmerz und Enttäuschung. Wir brauchen Barmherzigkeit, weil das Leben ist, wie es ist. Gott ist barmherzig. Oder anders gesagt: Er meint es gut mit uns, obwohl wir das gar nicht verdient haben. Seid barmherzig. Jesus sagt nicht: Seid nett zu einander. Barmherzig – das ist viel mehr. Jesus beschreibt direkt vor diesem Wort über die Barmherzigkeit, was er meint, wenn er sagt: Seid barmherzig: „Liebt eure Feinde, segnet, die euch verfluchen, bittet für die, die euch beleidigen. Tut Gutes und leiht, wo ihr nichts dafür zu bekommen hofft.“ Sehr konkret ist Jesus hier. Er spricht die wunden Punkte unseres Lebens an, und zugleich öffnet er uns die Tür, damit heilen kann in uns, was zerstört ist. Was wäre, wenn wir dies wirklich tun würden: Unsere Feinde lieben? „Lieben“ meint hier nicht, sie gern zu haben. „Lieben“ bedeutet: Segnen, wenn uns jemand verflucht; für die bitten, die uns beleidigen. Vielleicht tauchen vor unserem inneren Auge Menschen auf, mit denen wir nicht im Reinen sind. Die uns Unrecht getan haben. Jesus sagt: „Bete für diesen Menschen. Bitte Gott um seinen Segen für diesen Menschen.“ Jesus sagt nicht: „Schluck alles, was man dir antut.“ Sondern: „Bring deinen Konflikt vor Gott.“ Herausfordernd ist Jesus: „Tut Gutes und leiht, wo ihr nichts dafür zu bekommen hofft“, sagt er. Es wird Situationen in diesem Jahr geben, bei denen wir genau vor dieser Frage stehen: Tue ich Gutes, auch wenn ich nichts bekomme? Wenn Gott unser Leben mit Barmherzigkeit beschenkt, können wir dann nicht ein Stück dieser Barmherzigkeit weitergeben? Auf Barmherzigkeit kommt es an im kommenden Jahr! Einem Menschen barmherzig zu begegnen bedeutet dann, ihn mit den Augen Gottes zu sehen. All das, womit ich mich vielleicht bei diesem Menschen schwertue, in das Licht der Liebe Gottes zu stellen. Barmherzigkeit ist nicht, alle Fehler im Leben eines Menschen zu übersehen, sondern diesen Menschen als einen von Gott geliebten Menschen zu erkennen – trotz aller Fehler. Die Jahreslosung ist ein Versprechen und eine Aufforderung zugleich. Was dieses neue Jahr bringt, wissen wir nicht. Aber eines kann dieses Jahr werden, wenn wir die Jahreslosung beherzigen und nach ihr leben: Ein barmherziges Jahr kann es sein, dieses Jahr 2021!

Gebet

Barmherziger Gott, wir bitten dich für unsere Erde. Lass Gerechtigkeit einziehen, hilf, dass Menschen in Würde leben können ohne Hunger, ohne Angst vor Unterdrückung und Gewalt. Tu uns die Augen auf, wo wir unseren Teil dazu beitragen können. Herr, wir bitten dich auch für die Menschen in unserer Gemeinde, wir bitten dich um deinen Segen für unser Miteinander im neuen Jahr. Behüte du die Kinder, lass sie fröhlich und gesund aufwachsen. Stärke ihre Familien und lass sie Orte der Geborgenheit für die Kinder sein. Wir bitten dich für die Jugendlichen in unserer Gemeinde, für die Konfirmanden: Lass sie ihren Weg im Leben finden und lass es ein Weg mit dir sein. Herr, wir bitten dich für die Ehepaare in unserer Gemeinde: Stärke ihre Liebe, schenke die Bereitschaft zur gegenseitigen Vergebung. Wir bitten dich für alle, die allein leben: Schenk ihnen Freunde und Menschen, bei denen sie sich wohlfühlen. Wir bitten dich für alle Altgewordenen: Sei du nahe, wenn es schwerfällt, die eigene Gebrechlichkeit zu akzeptieren. Herr, sei allen Kranken nahe, begegne du denen, die in diesem Jahr sterben müssen und hilf, dass sie dir vertrauen, der du die Auferstehung und das Leben bist. Im Vertrauen, dass auch dieses Jahr dein Jahr ist und du unsere Zeit in Händen hältst, beten wir, wie du es uns gelehrt hast: Vater unser im Himmel...